



Das „Gschwelltal-Duo“ bei seinem ersten Auftritt in der Markl-Mühle. – Vorsitzender Otto Aumer (rechts), Max Kellner (2. von rechts) und Ortsheimatpfleger Fritz Jörgl (2. von links). (Bilder: Kaiser Willi)

Acht ehemalige Mühlen-Standorte besichtigt

Frühlingsfahrt der Eicher- und Oldiefreunde war eine Reise in die Vergangenheit

Hofdorf/Hafnerhof. Die Frühlingsausfahrt der Eicher- und Oldiefreunde ist zu einem festen Bestandteil im abwechslungsreichen Jahresprogramm des Hofdorfer Vereins geworden. Schon im vergangenen Jahr, als man die ehemalige Waldsiedlung Waxenberg mit ihren Einöden und Weilern besuchte, gab es eine historische Führung. Eine solche erfolgte auch heuer bei der Mühlen-Wanderfahrt vorbei am Paradies in Wörth mit dem Ziel Hafnerhof.

Die über 25 Teilnehmer erhielten aufschlussreiche und geschichtsträchtige Informationen von Ortsheimatpfleger Fritz Jörgl, der zusammen mit Vorsitzendem Otto Aumer diese Fahrt organisiert hatte. Leider litt die Veranstaltung an den schlechten Witterungsbedingungen. Einen ersten Überblick über die ehemaligen Mühlen im Gschwell- oder Perlachtal bekamen die Teilnehmer bei der eigens angefertigten Informationstafel, wobei die acht ehemaligen Mühlenanwesen, angefangen von der Sandmühle in Wörth



Ein sehr seltener Schlepper im Privatmuseum von Martin Stierstorfer.

in der Straubinger Straße bis hin zur Gschwellmühle im großen Waldgebiet bei Weihern, aufgezeichnet waren.

Erste Station der Fahrt auf dem idyllischen Waldwirtschaftsweg von Wörth, Sportgelände, in Richtung Vorderzirnberg aber war die Gschwölmühle sowie die Bierschneidmühle. Dort befindet sich nur mehr ein Rest an Mauerstücken.

Die Fahrt ging weiter bis nach Vorderzirnberg. Bei der Familie

Spitzer (Heizermühle) wurden die noch vorhandenen ehemaligen Mühlengebäude, der ursprüngliche Bachlauf und der Standort des damaligen Wasserrades, besichtigt und von Fritz Jörgl genau erläutert. Ein weiterer Halt war bei der „Markl-Mühle“; hier empfingen Besitzer Max Kellner und seine Frau die Eicher- und Oldiefreunde. Noch heute liegen auf einem idyllisch gelegenen und gepflegten Anwesen, eingerahmt von mächtigen Fichten und Laubbäumen und wunderschönen Waldwiesen und Bachläufen, die Gebäude der ehemaligen Markl-Mühle. Kellner hat den Großteil des Mühlrades wieder in einen funktionsfähigen Zustand gebracht und die Gebäude in und um das Areal der Mühle mit seinen Nebengebäuden aufwändig saniert. Hier hat die Familie Kellner mit Geschick, Sachverstand und Handwerkskunst einen Hof- und Gartenumgriff geschaffen, der selten zu finden ist und hoffentlich der Nachwelt noch lange erhalten bleibt.

Bei einem gemütlichen Umtrunk hatten die Musiker des neugegründeten „Gschwelltal Duos“ Premiere; Manfred Feldmann auf der Trompete und Reinhard Koller auf der Ziehharmonika spielten erstmals auf.

Die nächste Station war der Gschwellhof, der sich in unmittel-

barer Nähe an der Wegegabelung Weiher-Herrnthann befand, hier ist noch ein Kellergewölbe als letztes Überbleibsel des ehemaligen Gutshofes vorhanden. Weiter ging es dann zum Hafnerhof zu Mitglied Martin Stierstorfer, der seine Schatzkammer öffnete. In seinem Privatmuseum konnten die Oldtimer Freunde manch seltenes Exemplar bewundern. Mit einer Brotzeit und vielen Fachgesprächen wurde die äußerst informative Reise zurück in die Zeit um 1900 beendet.